



5. BERICHT | MANIFEST VON FACE FÜR DIE BIODIVERSITÄT



Mit der finanziellen
Unterstützung
der Europäischen
Kommission

FACE - Europäischer Verband für die Jagd und Wildtiererhaltung

Seit seiner Gründung im Jahre 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus den nationalen Jagdverbänden aus 37 europäischen Ländern einschließlich der 27 Mitgliedstaaten der EU zusammen und wird darüber hinaus von 7 assoziierten Mitgliedern unterstützt. FACE vertritt den Grundsatz der nachhaltigen Nutzung und ist seit 1987 Mitglied der Weltnaturschutzunion (IUCN).

www.face.eu

www.biodiversitymanifesto.com

JAGD UND WILDTIERERHALTUNG

5. BERICHT ZUM MANIFEST VON FACE FÜR DIE BIODIVERSITÄT

**Mit Schwerpunkt auf die Biodiversitätsstrategie der EU:
Erreichung mehrerer Ziele, Verfehlung des Planziels für 2020 und Bedarf
einer ehrgeizigen Vision für die Zeit nach 2020**

Veröffentlicht in 2020



Mit Dank an die Arbeitsgruppe von
FACE zum Manifest von FACE für die Biodiversität





“430 Initiativen der europäischen Jäger zur Erhaltung der Biodiversität”.

ZUSAMMENFASSUNG

Der 5. Bericht zum Manifest von FACE für die Biodiversität (kurz MB) beruht auf 430 Initiativen der europäischen Jäger zur Erhaltung der Biodiversität. Er zeigt auf, wie sich Jäger durch das Arten- und Habitat-Management, Forschungen und Beobachtungen und die Kommunikation und Sensibilisierung aktiv für die Erhaltung der Biodiversität engagieren und diese durch die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen erhebliche Mittel in die Artenerhaltung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten sowie Habitaten des Agrarlands und der Wälder investieren.

Der aktuelle Bericht konzentriert sich insbesondere darauf, wie das Engagement der Jäger zur Erreichung der Ziele der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 beiträgt. Das Manifest von FACE für die Biodiversität¹ bietet einen relevanten Rahmen für eine solche Bewertung, da es in direktem Zusammenhang mit 4 der 6 Ziele der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 steht.

Die Ergebnisse dieses Berichts sind relevant, da die Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 derzeit überprüft und eine neue EU-Strategie bis 2030 diskutiert wird. FACE nahm dies zum Anlass, seinen diesjährigen Bericht dem Beitrag der europäischen Jäger zur Erreichung der Ziele der Biodiversitätsstrategie zu widmen.

Wie aus diesem Bericht hervorgeht, finden über 135 Projekte (31 %) in Natura-2000-Schutzgebieten statt, legen 41 % der Projekte einen Schwerpunkt auf geschützte Arten und widmen sich 50 % der Projekte dem wichtigen Bereich der nachhaltigen Nutzung. Dies stellt den Beitrag der Jäger zur Erreichung des Ziels 1 der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 deutlich unter Beweis.

Darüber hinaus konzentrieren sich 49 % der Projekte auf die Erhaltung und Wiederherstellung von Habitaten, 23 % auf Ökologierungsmaßnahmen und 25 % auf Ökosystemleistungen. Diese Maßnahmen sind insbesondere für die Ziele 2 und teilweise 3 der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 relevant. Viele Projekte sind auch auf die Umsetzung von Ziel 5 (invasive gebietsfremde Arten) der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 ausgerichtet.

Die in dem Bericht erfassten Projekte zeigen das Engagement der Jäger für die Naturerhaltung und ihre Beiträge zu den aktuellen Zielen der EU-Naturschutzpolitik auf, die ehrgeizig das Ziel verfolgt, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2020 einzudämmen (Ziel 6).

¹ <http://www.biodiversitymanifesto.com/what-is-bdm>

EINLEITUNG

Nachdem der EU die Eindämmung des Verlusts an Biodiversität bis 2020 nicht gelungen war, verabschiedete sie im Jahre 2011 ihre Biodiversitätsstrategie mit dem Ziel, die Verluste an Biodiversität und Ökosystemleistungen in der EU aufzuhalten und dazu beizutragen, die weltweiten Rückgänge an Biodiversität bis 2020 einzudämmen.

Diese ehrgeizige Strategie legte folgende 6 Ziele fest:

- *Ziel 1: Vollständige Umsetzung der Vogelrichtlinie und der Habitat-Richtlinie*
- *Ziel 2: Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen und ihren Dienstleistungen*
- *Ziel 3: Erhöhung des Beitrags der Land- und Forstwirtschaft zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität*
- *Ziel 4: Sicherstellung der nachhaltigen Nutzung von Fischereiressourcen*
- *Ziel 5: Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten*
- *Ziel 6: Beitrag zur Verhinderung des weltweiten Biodiversitätsverlusts*

Vor diesem Hintergrund verabschiedeten FACE und seine Mitglieder im Jahre 2010 das Manifest von FACE für die Biodiversität (kurz MB). Es spiegelt das aktive Engagement der europäischen Jäger für die Erhaltung der Biodiversität und Sicherung der Nachhaltigkeit der Jagd für künftige Generationen wider.

Die Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 gibt einen Rahmen vor, wie der Verlust der Biodiversität rückgängig gemacht und die Verschlechterung der Ökosysteme eingedämmt werden kann. Leider ist die Umsetzung dieser Strategie mehrheitlich gescheitert. Wenngleich bei vier Zielen Fortschritte erzielt wurden, verschlechtert sich der Zustand der Biodiversität in der

Landwirtschaft und den Waldökosystemen seit 2010. Erhebliche Fortschritte wurden nur bei dem Ziel 5 – der Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten – erzielt. Es liegt auf der Hand, dass die EU ihre Ziele für 2020 verfehlen wird und die Biodiversitätsstrategie nach 2020 stärker mit konkreten, rechtlich verbindlichen Zielen sein muss.

Dieser Bericht zeigt auf, wie die Akteure im ländlichen Raum, und insbesondere Jäger, zu der Umsetzung der in der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 festgelegten Ziele und Maßnahmen beitragen. Das Manifest von FACE für die Biodiversität bildet den entsprechenden Rahmen für eine solche Bewertung, da es direkt mit 4 der 6 Ziele der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 in Zusammenhang steht.

Um einen Überblick über den Beitrag der Jäger zur Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 zu geben, wurden 430 Beispiele (auch Fallstudien, Projekte oder Initiativen genannt) des von Jägern geleisteten Engagements für die Naturerhaltung bewertet. Durch Gegenüberstellung dieser Fallstudien mit den Maßnahmen des Manifests von FACE für die Biodiversität und anderen Indikatoren (wie z.B. durchgeführter Kooperationen oder die Art der verwendeten Mittel) wurden Trends ermittelt und in diesem Bericht hervorgehoben.

In order to provide an overview of hunters' contribution to the EU Biodiversity Strategy 2020, 430 examples (also called case studies, projects or initiatives) of conservation work undertaken by hunters have been assessed. By mapping these case studies against the actions of the FACE Biodiversity Manifesto and other indicators (such as the collaborations that occurred or the type of funds used), trends have been identified and are highlighted in this report.

KONTEXT: BERICHTE ZUM MANIFEST FÜR DIE BIODIVERSITÄT

Im Jahre 2013 entwickelte FACE einen Online-Fragebogen zur Erfassung von Daten für die Bewertung der von europäischen Jägern geleisteten Arbeit für die Naturerhaltung. Der vorliegende Bericht stützt sich auf über 430 Initiativen von Jägern aus ganz Europa.

Im Jahr 2015 veröffentlichte FACE seinen ersten MB-Bericht, der darlegt, wie die 181 Naturschutzprojekte unter Beteiligung von Jägern mit den Zielen der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 verknüpft sind und wie das MB durch seine Maßnahmen direkt zur Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 beiträgt.

Da das Jahr 2016 im Zeichen der Diskussionen um den Fitness-Check der Naturrichtlinien der EU stand, legte der MB-Bericht in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf den Beitrag der Jäger zu diesen Richtlinien. Schwerpunkt des MB-Berichts im Jahre 2017 lag auf dem Beitrag der Jagd zur Erhaltung der Biodiversität des Agrarlands, nachdem die Europäische Kommission eine Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 bekanntgegeben hatte. Im Jahre 2018 konzentrierte sich der MB-Bericht auf den Beitrag der Jäger zur Überwachung der Biodiversität. Diese Schwerpunktsetzung erfolgte, da die EU-Mitgliedstaaten nach den Vorgaben beider EU-Naturrichtlinien ihre Berichte über den Status von Arten und Habitaten von Unionsinteresse vorzulegen hatten, was konkret bedeutete, dass die Mitgliedstaaten nach der Vogel- und Habitat-Richtlinie verpflichtet waren, über den Status sämtlicher wild lebender Vögel sowie anderer Arten und Habitate zu berichten.

Der MB-Bericht für das Jahr 2019 konzentriert sich auf die Beiträge der Jäger zur Erreichung der in der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 festgelegten Ziele, die in Verbindung mit den spezifischen Zielen und den von Jägern durchgeführten Fallstudien näher besprochen werden. Er zeigt entsprechende Daten auf und führt eine Bewertung der Ziele und den Grad ihrer Erreichung durch die EU durch. Überaus erfreulich ist, dass 23 der 34 Maßnahmen des Manifests von FACE für die Biodiversität direkt zu der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 beitragen.

Natürlich kann es sich bei den 430 in diesen Bericht eingeflossenen Fallstudien nicht um eine vollständige Auflistung der an der Basis durchgeführten Maßnahmen handeln. In den kommenden Jahren werden wir weitere Beispiele ermitteln und unser Verständnis zu den Erhaltungsmaßnahmen der Jäger noch weiter vertiefen.

Der Bericht stellt zunächst die Beziehungen zwischen dem Manifest von FACE für die Biodiversität und der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 vor und gibt danach einen Überblick über die Trends und relevanten Highlights. Anschließend werden die Fallstudien in Bezug auf die 8 Abschnitte des Manifests für die Biodiversität bewertet und anhand Best-Practice-Fallstudien eingehender erläutert, wie die Jagd zur Erhaltung der Natur beiträgt. Der Bericht endet mit Empfehlungen für die Biodiversitätsstrategie der EU nach 2020.



HÖHEPUNKTE

Nachstehende Grafik stellt den Umfang und die Arten der von Jägern im Sinne des Manifests von FACE für die Biodiversität umgesetzten Maßnahmen dar, die sich vor allem auf Arten, die Sicherstellung ihrer nachhaltigen Nutzung und die Wiederherstellung ihrer Habitate konzentrieren und belegen das Engagement und die Mitwirkung der Jäger zur Erreichung der naturschutzpolitischen Ziele der EU zur Verhinderung des Verlusts an Biodiversität bis 2020. Hierzu zählen neben dem Management vorrangiger Habitate und Arten sowohl innerhalb als außerhalb von Natura-2000-Schutzgebieten, die Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten, die Förderung der Annahme von Agrarumweltprogrammen durch Landwirte im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie die Bekämpfung illegaler Tötungen

Die Maßnahmen der Jäger konzentrieren sich mehrheitlich (79 %) auf den Artenschutz, die meisten davon auf Vögel und interessanterweise mehr als 41 % auf geschützte Arten. Die Kategorie ‚geschützte Arten‘ umfasst im Allgemeinen die auf nationaler Ebene geschützte und in der Regel nicht bejagbare Arten. Von den 430 Fallstudien befassen sich 212 (49%) mit der Erhaltung von Habitaten mit einem Schwerpunkt auf Feucht- und Agrarlandhabitaten. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen der Jäger im Rahmen der MB-Projekte.

Im Allgemeinen konzentrieren sich die Maßnahmen auf das Management (z.B. Erhaltung und Wiederherstellung) von Habitaten bzw. Arten sowie die Forschung und Überwachung und tragen dazu bei, die Verschlechterung des Schutzstatus von Arten und Habitaten, die unter die EU-Naturschutzvorschriften fallen, aufzuhalten.

76 % der Habitate in den Jägerprojekten sind Agrarland- und Waldhabitats. Ihre Maßnahmen wirken sich positiv auf die Erhaltung der Biodiversität und die nachhaltige Nutzung oben genannter Habitate im Einklang mit dem Strategieziel 3 aus.

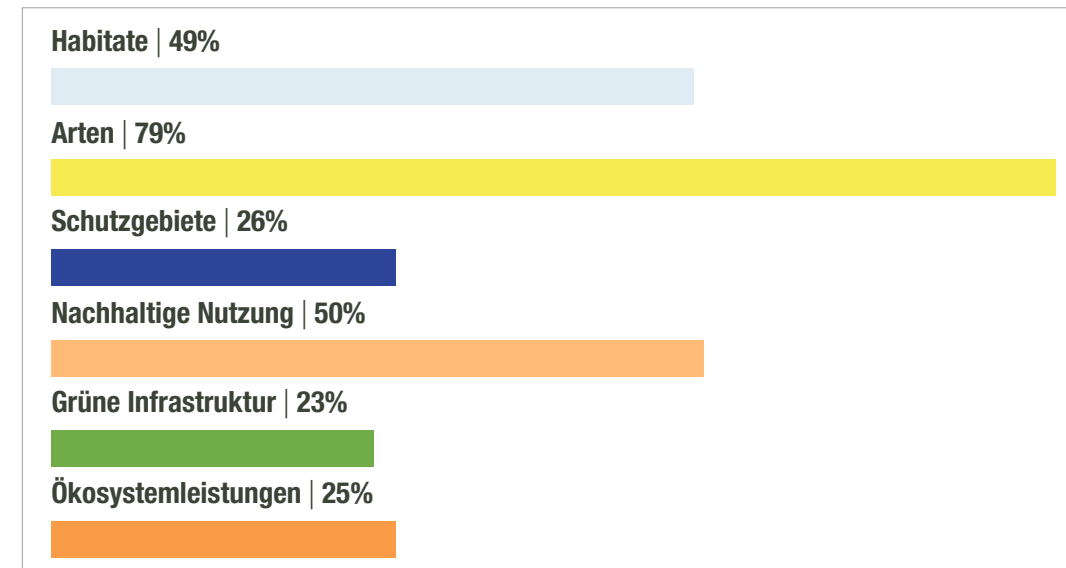


Abbildung 1. Zusammenfassung der 430 Initiativen von Jägern für die Naturerhaltung

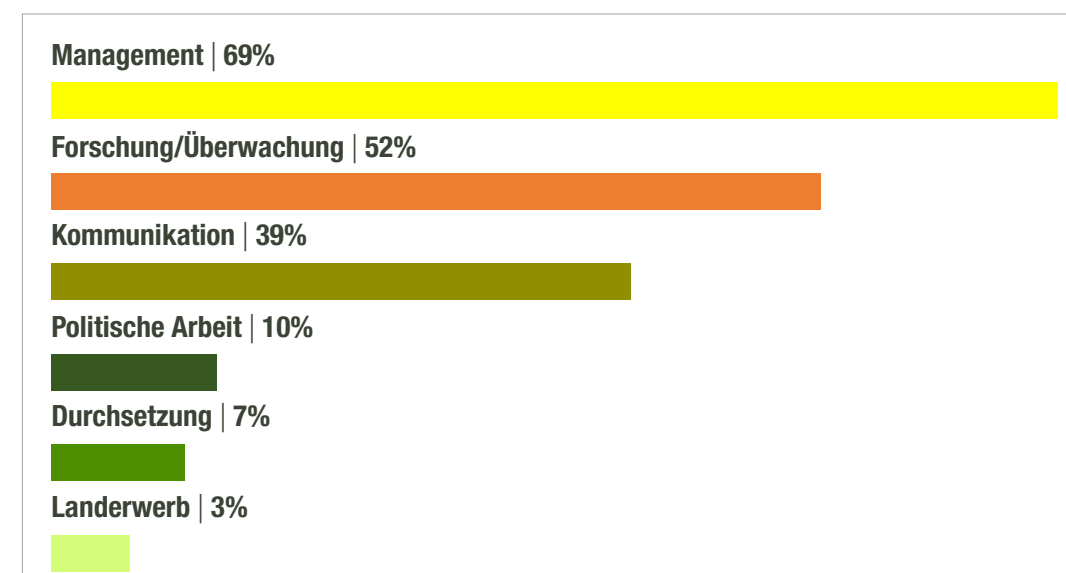


Abbildung 2. Zusammenfassung der wichtigsten Maßnahmen von Jägern



Die Top 5 der Länder mit den meisten Projekten

1. Frankreich | 165 Projekte
2. Italien | 44 Projekte
3. Vereinigtes Königreich | 42 Projekte
4. Niederlande | 31 Projekte
5. Irland | 25 Projekte

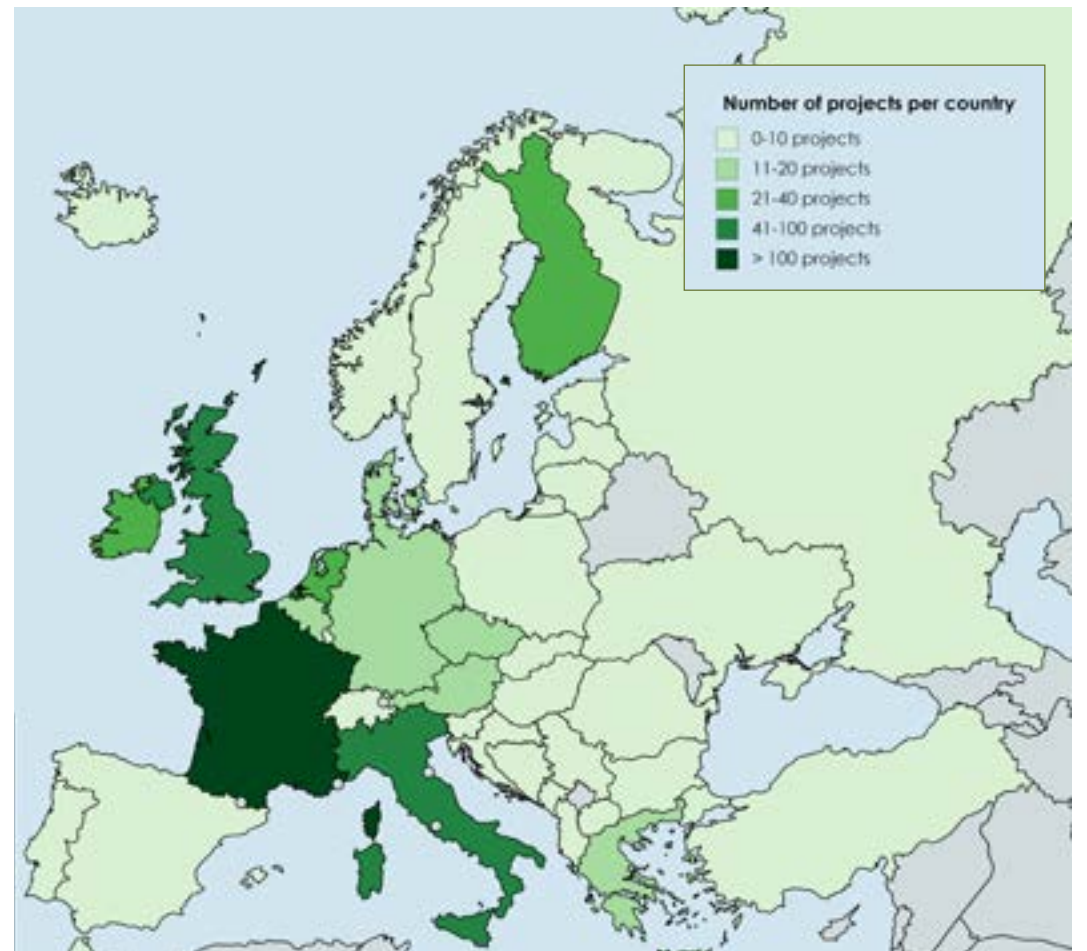


Abbildung 3. Geographische Verteilung der 430 Jägerinitiativen

Die 430 über ganz Europa verteilten Jägerinitiativen tragen in vielen Fällen zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020 bei. Auffallend ist, die Jäger ihre Maßnahmen meistens ehrenamtlich durchführen und viel Zeit in die Naturerhaltung investieren. Verschiedene nationale Studien haben versucht, dies in Geldwerten zu beziffern. So geben etwa Schützen im Vereinigten Königreich jährlich fast 250 Millionen Pfund (ca. 296 Millionen Euro) für Maßnahmen zur Naturerhaltung aus.



HABITATE

“Der Schutz von Habitaten ist ein grundlegendes Instrument zur Erhaltung der wild lebenden Flora und Fauna und damit zur Erhaltung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen. Letztendlich sind es die individuellen Aktionen an der Basis, die etwas bewegen können”.

Manifest von FACE für die Biodiversität

“Jäger haben in 296 Fallstudien Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung von Habitaten durchgeführt”.

Dieser MB-Abschnitt behandelt Maßnahmen, die durch die Erhaltung und Verbesserung von sowie die Einbeziehung des Grundsatzes der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zur Erreichung der Ziele 2 und 3 der Biodiversitätsstrategie der EU beitragen.

Agrarland | 42%

Wälder/Waldflächen | 41%

Feuchtgebiete | 34%

Buschland/Grasland | 27%

Berge | 11%

Küstengebiete | 12%

Vorstadtgebiete | 11%

Inseln | 7%

Abbildung 4. Arten von Habitaten, die in MB-Projekten erhalten/veraltet werden

Insgesamt widmen sich 49% der Fallstudien der Lebensraumerhaltung. Schwerpunkt hierbei sind die Agrarland- und Feuchtgebietshabitate. 42 % der Projekte beziehen sich auf Agrarlandhabitate, was sich damit erklären lässt, dass Jäger in vielen Fällen die ersten sind, welche die zurückgehenden Niederwildbestände in Europas Agrarland bemerken, die häufig durch die intensive Landwirtschaft entstehen und es auch Jäger sind, die hiergegen initiativ werden.

41 % der Projekte konzentrierten sich auf Feuchtgebiete und betreffen in der Regel Projekte zum Schutz von Wasservögeln wie die Erhaltung offener Gewässer und

die Einrichtung neuer Feuchtgebiete für Enten, Gänse und Watvögel. Wenngleich es der EU nicht gelungen war, geschädigte Ökosysteme wiederherzustellen, wirken Jäger in ganz Europa an der Wiederherstellung von Habitaten mit. Nachstehende Fallstudie ist ein gutes Beispiel für das Engagement von Jägern für die Wiederherstellung von Habitaten. Die Maßnahmen der Jäger im Agrarland konzentrieren sich auf das Rebhuhn (*Perdix perdix*), den Feldhasen (*Lepus europaeus*) und das Moorschneehuhn (*Lagopus lagopus scotica*). Zu den zahlreichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Rückgangs an Rebhühnern gehört, Landwirte davon zu überzeugen, Blühstreifen für Wildpflanzen und Wildblumen zu belassen, Biodiversitätsbereiche einzurichten und zu bewirtschaften, je nach Witterung Nahrung und Wasser bereitzustellen sowie generalistische Räuber zu bewirtschaften.

Viele Projekte behandeln auch mehr als einen Lebensraumtyp. So werden etwa MB-Projekte zur Erhaltung des Niederwildes in der Regel sowohl im Agrarland als auch an Waldrändern durchgeführt.

Die meisten MB-Projekte der Kategorie ‚Berglebensraum‘ widmeten sich der Erhaltung von Raufußhühnern, vor allem des Moorschneehuhns in Großbritannien und Irland. Viele der dortigen Projekte führen Maßnahmen zur Lebensraumbewirtschaftung (z.B. Anbaudiversifizierung von Heidekräutern), Bestandsüberwachung und Prädatorenkontrolle durch und binden dabei alle betroffenen Interessenvertreter zur Sicherung langfristiger Projekterfolge ein.

Der Barton on Humber Wildfowling Club

Die landwirtschaftliche Nutzung und Siedlungsentwicklung haben in ganz Europa zu einem Verlust an Feuchtgebieten und Feuchtgebietsarten geführt. Der Barton on Humber Wildfowling Club (BHWC) in Großbritannien führt Agrarland wieder der Natur zu, indem er aus diesen ein neues Feuchtgebiet schafft. Die BHWC-Mitglieder wollten ihr Land zum Nutzen aller Wildtiere verbessern und erwarben hierzu im Jahre 2017 mit Hilfe eines Darlehens von 100.000 Euro des Wildlife Habitat Charitable Trust (WHCT) and re-created the land they own. Vast arrays of birds are expected to take advantage of this area such as Curlew (*Numenius arquata*), Marsh harrier (*Circus aeruginosus*), Snipe (*Gallinago gallinago*), Skylark (*Alauda arvensis*) and more.

16 Morgen Land und gestalteten dieses wieder neu. Zahlreiche Vogelarten wie der Brachvogel (*Numenius arquata*), die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), die Bekassine (*Gallinago gallinago*) und die Feldlerche (*Alauda arvensis*) sollen von diesem neuen Gebiet profitieren.

Geplant war die Einrichtung zweier Feuchtgebiete. Mit 18.000 Euro aus den WHCT-Mitteln wurde zunächst die Ausrüstung für die Anlage der Teiche und Wassergräben angeschafft und danach ein großer Teich mit einer Insel in der Teichmitte sowie weitere kleinere Teiche mit kleineren Inseln angelegt, die den Bedürfnissen vielzähliger Wasservögel zugutekommen. Außerdem werden circa 30 Röhren als Nistplätze für Enten

eingerrichtet. Traumhafte Bedingungen entstehen so auch für die Feldlerche, deren Bestände durch Pestizide und Insektizide dezimiert sind. Für die Zukunft sind auch Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung geplant.

Der WHCT fördert dieses Engagement, das Jägern die großartige Chance bietet, sich an dem Erwerb von Land zur Einrichtung von Feuchtgebieten zu beteiligen. Der WHCT wurde im Jahre 1986 von Mitgliedern der British Association for Shooting and Conservation (BASC) eingerichtet und widmet sich der Beschaffung und Verteilung von Mitteln für den Erwerb von Land zu Jagd- und Naturschutzzwecken.

Das Engagement der Jäger zur Eindämmung zurückgehender Feuchtgebiete stellt beschädigte Habitate wieder her und trägt zur Erholung der in dieser Region beeinträchtigten und im Niedergang begriffenen Arten und der Biodiversität bei.

Kontakt und Quellen:
Roy Hodsdon – Barton on Humber Wildfowling Club
secretary@bartononhumberwildfowling.co.uk
Mehr Infos:
<https://www.bartononhumberwildfowling.co.uk/WHT-Project/wht-project.html>



ARTEN

“Als Jäger werden wir weiterhin mit positiven Anreizen arbeiten, um nicht nur jagdbare Arten, sondern alle Arten zu erhalten”.

Manifest von FACE für die Biodiversität

“Jäger haben in 341 Fallstudien Maßnahmen zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und Bewirtschaftung der für sie relevanten Arten getroffen”.

Dieser MB-Abschnitt behandelt Maßnahmen, die durch die Erhaltung und Verbesserung von Habitaten sowie die Einbeziehung des Grundsatzes der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zu der Erreichung der **Ziele 1** und **5** der Biodiversitätsstrategie der EU beitragen.



Abbildung 5. Typen von Arten, die in MB-Projekten behandelt werden

79 % der 430 MB-Projekte konzentrieren sich auf die Artenerhaltung. Dieser hohe Prozentsatz lässt sich damit erklären, dass Jäger aktiv an der Erhaltung und der Bewirtschaftung vielfältiger Arten – in der Regel als Wildtiermanagement bezeichnet - beteiligt sind. Hierunter fällt die Wiederansiedlung und Bewirtschaftung von Rebhühnern (*Perdix perdix*), die Bekämpfung generalistischer Räuber wie den Nordamerikanischen Nerz (*Neovision vision*) oder die Bewirtschaftung von Großraubtieren wie die Erhaltung des Luchses (*Lynx lynx*) im Rahmen von LIFE-Projekten.

Viele MB-Projekte zur Erhaltung von Bodenbrütern umschließen auch die Bewirtschaftung von Prädatoren und die meisten Projekte zur Erhaltung und Bewirtschaftung von Arten auch

Maßnahmen zur Überwachung, etwa in Form von Dokumentationen zur Anzahl der Brutpaare im Frühling (vor dem Brüten) oder deren Überwachung im Herbst zur Beurteilung der Produktivität zwecks Sicherstellung nachhaltiger Entnahmen während der Jagdzeiten.

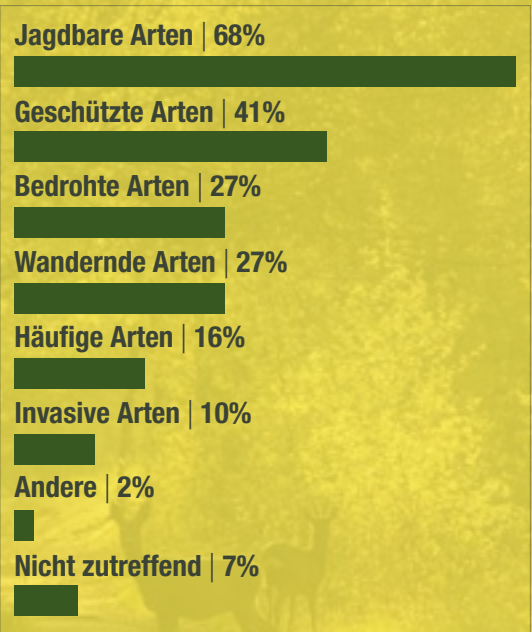


Abbildung 6. Artenkategorien, die in MB-Projekten behandelt werden

41 % der für Jäger relevanten Arten sind sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene gemäß der Naturschutzrichtlinien geschützt. In diesem Zusammenhang tragen Jäger zur Erreichung von Ziel 1 bei. 10 % der für Jäger relevanten Arten sind invasive gebietsfremde Arten, für die Maßnahmen von der Überwachung bis hin zur Ausrottung reichen. In Bezug auf das Ziel 5 erzielte die EU durch die Annahme der Verordnung über invasive gebietsfremde Arten im Jahr 2014 erhebliche Fortschritte. Wie die folgende schwedische Fallstudie zeigt, nehmen europäische Jäger eine Schlüsselrolle bei der Ausrottung invasiver gebietsfremder Arten ein.

Ausrottung des Marderhunds in Schweden

Der Marderhund (*Nyctereutes procynoides*) bedroht die Biodiversität in Europa, vor allem als Räuber von Amphibien und Bodenbrütern. Er siedelte sich um die Jahrtausendwende in Nordschweden an und begann sich dort zu vermehren. Im Jahre 2008 wurde in Schweden ein Projekt zur Verhinderung der Ansiedlung und Ausbreitung seiner Bestände in Südschweden und Norwegen ins Leben gerufen. Bald erkannte man, dass man, um dessen Einwanderung erfolgreich einzudämmen, auch die Nachbarländer einbinden musste. Zwischen 2010 und 2013 wurde ein erfolgreiches LIFE-Projekt (LIFE09 NAT/SE/000344) unter Einbindung von Schweden, Dänemark und Finnland durchgeführt, nachdem die Behörden der Länder die Finanzierung der nationalen Projekte übernommen hatten. Diese Partnerschaft wurde nach Beendigung des LIFE-Projekts im Rahmen eines kooperativen nordischen Projekts fortgesetzt, dem sich auch Norwegen anschloss.

Zu Beginn des LIFE-Projekts (2010-2011) wurde die Bestandsgröße mithilfe des sogenannten **Capture-mark-recapture**-Verfahrens, kurz CMR, einer Erfassungsmethode für den Vergleich markierter gegenüber nicht markierter Tiere, die mit Wildkameras erfasst wurden), auf etwa 130 erwachsene Tiere in Schweden geschätzt. Seitdem ist die Population rapide zurückgegangen und beläuft sich in Schweden heute auf nur noch wenige Tiere.

Der Prozentsatz der mit einer objektiver Kameraeinstellung aufgenommenen

Aufnahmen des Marderhunds sank von 15 % in 2011 auf 0 % in 2017 und der Prozentsatz der mit einer subjektiver Kameraeinstellung aufgenommenen Aufnahmen von 21 % auf 0 % (2014-2018).

Die Erfassung des Marderhunds erfolgte hauptsächlich über (1) Kamerafallen, (2) einem Beobachtungssystem, bei dem die Öffentlichkeit im Rahmen der Bürgerwissenschaft über Sichtungen von Marderhunden berichten kann, sowie (3) **Judastieren**. Da der Marderhund als soziale Art das Ziel hat, einen Partner zu finden, wird er sich auf die Partnersuche machen, sobald er alleine ist. Durch die Sterilisierung gefangener Tiere (die deren Fortpflanzung verhindern soll, falls diese verloren gehen) und deren Freilassung mit entsprechenden GPS-Halsbändern, können diese **Judastiere** die Position anderer Wildtiere orten und preisgeben, die ansonsten schwer zu finden gewesen wären.

Seit Beginn dieses Ausrottungsprojektes wurden in Schweden viele Marderhunde gekeult. Heute ist die Population sehr klein und beläuft sich wahrscheinlich auf weniger als 50 erwachsene Tiere. Die Populationsmodelle dieses Projektes zeigen, dass es ohne ein entsprechendes Management inzwischen wahrscheinlich zwischen 7000 – 10000 Marderhunde in Schweden gegeben hätte.

Kontakt und Quellen:
Per-Arne Åhlén, Swedish Association for Hunting and Wildlife Management
per-arne.ahlen@jagareforbundet.se



SCHUTZGEBIETE

“Die Bedeutung von Schutzgebieten für die Natur und die Biodiversität kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden; insbesondere das Natura-2000-Netzwerk bietet eine ausgezeichnete Grundlage für die Naturerhaltung in der EU”.

Manifest von FACE für die Biodiversität

“Jäger unternehmen in 250 Fallstudien Maßnahmen zum Management von Schutzgebieten und der Sensibilisierung hierzu”.

Dieser Abschnitt befasst sich mit Maßnahmen, die zur Erreichung von Ziel 1 (Maßnahmenpunkte 1 und 3) der Biodiversitätsstrategie der EU durch die Umsetzung und das Management von Schutzgebieten und insbesondere des Natura-2000-Netzwerks beitragen..

Natura 2000 | 32%

Kein Schutzstatus | 50%

Nationales Schutzgebiet | 20%

Regionales Schutzgebiet | 20%

Ramsar | 14%

Emerald-Netzwerk | 10%

Nicht zutreffend | 6%

Das Natura-2000-Netzwerk der EU schützt die am stärksten gefährdeten Arten und Habitate in Europa und ist eine der größten Errungenschaften der Naturrechtlinien. Das Netzwerk macht sich zunutze, dass es auf den Grundsätzen der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung beruht, eine dauerhafte Koexistenz mit dem menschlichen Handeln und der Erhaltung der Biodiversität sichert und damit als solches nicht im Widerspruch zu der Jagd steht.

Der Bericht zeigt ebenfalls, dass viele in Anhang I der Vogelrichtlinie aufgeführten Vögel und durch die Habitat-Richtlinie geschützte Arten von den Maßnahmen der Jäger profitieren.

Abbildung 7. Status der Bereiche, in denen MB-Projekte durchgeführt werden

Wie aus dem Bericht hervorgeht, finden 32 % der Projekte in Natura-2000-Schutzgebieten statt, was auch im Sinne der vorstehenden Empfehlungen zur Erhöhung des gegenseitigen Nutzens der Jagd und Natura 2000 ist.

FALLSTUDIE

Das Moyglass-Moorschneehuhn-Projekt, Irland



Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie Überprüfung der Managementpraktiken.

Es bleibt zu hoffen, dass der örtliche Jagdverein Woodford Gun Club dank dieser von verschiedenen Interessengruppen unterstützten Maßnahmen gesunde Bestände des Moorschneehuhns in einer Region bewahren kann, in der diese Art durch Aufforstung, unkontrollierte Brände und ein eingeschränktes Lebensraummanagement erheblich zurückgegangen ist.

Der Woodford Gun Club orientiert sich an einem Erhaltungsplan (2015-2020) sowie einem entsprechenden Bewertungsbericht, welcher aktiv empfiehlt, sich mit Interessenvertretern zu beraten und die Beteiligung und Einbeziehung der örtlichen Gemeinschaften in das Managementprogramm zu fördern.

Kontakte und Quellen:

Mr. Seamas Collins, Woodford Gun Club, Galway, Ireland

seamas.collins@gmail.com

Mehr Infos:

https://www.npws.ie/sites/default/files/publications/pdf/2013_RedGrouse_SAP.pdf

Das Moorschneehuhn (*Lagopus lagopus scotica*) steht aktuell auf der Roten Liste, nachdem sein Verbreitungsgebiet in Irland in den letzten vierzig Jahren um 70 % zurückgegangen ist. Das Moyglass Red Grouse Project in der Grafschaft Galway will den Bestand dieser Art sowie die Bestände anderer Anhang-I-Vögel, deren Erhaltung bedroht ist (wie z.B. der Kornweihe und des Merlin) in dem besonderen Schutzgebiet des Moyglass-Sumpfes, das auch als nationales Naturerbe ausgewiesen ist, im Rahmen einer Reihe von Managementstrategien erhalten.

Zu den wichtigsten Strategien gehören die Verteilung, Diversifizierung und Qualität von Heidekräutern, Abwehr von Räubern, Bereitstellung von Kies, Überwachungsmaßnahmen, stärkere



NACHHALTIGE NUTZUNG

“In Anerkennung der Tatsache, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, sind sowohl das Übereinkommen über die biologische Vielfalt als auch die EU der Ansicht, dass biologische Ressourcen auf nachhaltige Weise genutzt werden müssen”.

Manifest von FACE für die Biodiversität



“In 50 % der Fallstudien führen Jäger Maßnahmen zur Überwachung von Beständen und der nachhaltigen Nutzung durch (siehe Abbildung 1)”.

2 der 5 Maßnahmen dieses MB-Abschnitts tragen zu dem Ziel 1 (Maßnahmenpunkte 3 und 4) der Biodiversitätsstrategie der EU bei, indem sie die Kenntnisse und die wissenschaftlichen Forschungen zu wildlebenden Tieren verbessern und Akteure vor Ort darin bestärken, sich für ein gutes Management zu engagieren.

Ungefähr 50% der MB-Projekte fördern die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Von den Projekten innerhalb der Kategorie nachhaltige Nutzung sind:

- Forschungsarbeiten (7%) und Managementmaßnahmen (50%) am stärksten vertreten.
- Findet in fast der Hälfte der Fallstudien Naturschutzarbeit in Feuchtgebieten (64), Wäldern (62) und/oder landwirtschaftlichen Nutzflächen (62) statt.
- Werden in drei Viertel der Fallstudien jagdbare Arten (104 Fallstudien) und in mehr als der Hälfte der Fallstudien Vögel (84) behandelt.

FALLSTUDIE

Nistkörbe für Enten in den Niederlanden



Das Manifest für die Biodiversität (MB) erstreckt sich auf mehrere Projekte in den Niederlanden (Nuenen und Delftland), bei denen Jäger Nistkörbe für Enten herstellen und aufstellen. Diese Körbe dienen Entenarten wie der Stockente (*Anas platyrhynchos*), aber auch anderen Vogelarten wie dem Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) als ideale Nistplätze und werden, so heißt es, selbst von Steinkäuzen (*Athene noctua*) genutzt.

Für Jäger gibt es vielfältige Gründe, um Nistkörbe zu bauen und zu nutzen. Zum einen sind sie äußerst nützlich, um insbesondere im späten Winter bzw. Frühjahr Nistmöglichkeiten zu schaffen, wenn die Natur den Enten hierfür wenig Deckung bietet. Außerdem werden Sie in der Regel über Gewässern aufgestellt, wodurch sie Landräubern weniger zum Opfer fallen. Auch andere Vögel, wie etwa Krähen, gehen hierdurch weniger an die Nester und räubern diese aus. Und schließlich können sich die Körbe

auch recht harmonisch in die Landschaft einfügen.

In der Regel werden zwei Varianten von Nistkörben verwendet. Traditionelle Körbe bestehen aus einem Weidegeflecht in einer bestimmten Form, die ideale Nistplätze für Vögel darstellen. Sie können gekauft, aber mit etwas Geschick auch selbst hergestellt werden. In Amerika, den Vereinigten Staaten und Kanada ist auch eine moderne (und einfacher herzustellende) Variante erhältlich, bei der aus Maschendraht und Heu eine Zylinderform hergestellt wird, in welcher der Vogel nisten kann. Dank ihres Bruterfolgs von 80 % werden sie zu Recht als „Entenfabriken“ bezeichnet.



Kontakt und Quellen:

Roderick Enzerink – Dutch Hunting Association

roderick.enzerink@jagersvereniging.nl

Mehr Infos:

<https://www.jagersvereniging.nl/jagen/ecologie/eendenkorven/#hoe-werkt-het>

Bilder: Arjen Boerman



GRÜNE INFRASTRUKTUR

“Es sollte mehr dafür getan werden, die Rolle der Jäger im Rahmen des kooperativen Managements der grünen Infrastruktur zu bestimmen und zu fördern. Dies sollte durch Anreizmaßnahmen für Jäger und ihre örtlichen Organisationen erfolgen und damit sicherstellen, dass diese Gebiete im Rahmen umfassenderer Ziele der Landschaftspflege bewirtschaftet werden”.

Manifest von FACE für die Biodiversität

“Die Daten zeigen, dass Jäger in 101 Fallstudien Maßnahmen im Sinne der Grundsätze einer grünen Infrastruktur durchführen”.

Dieser MB-Abschnitt behandelt das Ziel 2 und insbesondere den Maßnahmenpunkt 6b der Biodiversitätsstrategie der EU, indem er die Umsetzung, das Management und die politische Arbeit im Rahmen der Entwicklung einer grünen Infrastruktur fördert.

23% der MB-Projekte tragen zu den Grundsätzen der grünen Infrastruktur bei (siehe Abbildung 1). Die Daten zeigen, dass Jäger in 101 Fallstudien Maßnahmen im Sinne der Grundsätze einer grünen Infrastruktur durchführen.

FALLSTUDIE

Einrichtung von agrarlandkorridoren

Zwischen 2009 und 2013 führte der tschechische Jagdverband in Zusammenarbeit mit der Mendel-Universität in Brunn und Dr. Peter Marada verschiedene Projekte zur Einrichtung von Agrarlandkorridoren im Kreis Hodonin in Südmähren (Tschechische Republik) durch, mit denen gleich mehrere

Ziele verfolgt wurden:

- Erhöhung der örtlichen Biodiversität,
- Erleichterung von Tierwanderungen,
- Schaffung eines Erosionsschutzes und Verbesserung der Wasserrückhaltung sowie
- Erhöhung des ästhetischen Wertes der Landschaft.

Das erste Projekt („Holy Trinity habitat corridor“) wurde in der Gemeinde Šardice umgesetzt. Ein 15 Meter breiter Korridor aus Bäumen, Sträuchern und Wiese wurde entlang eines Landwirtschaftswegs eines ehemaligen Ackers angelegt. In der Mitte des Korridors wurden zwei Baumreihen und auf beiden Seiten jeweils zwei Heckenreihen angepflanzt. Die mit einer Blütmischung bepflanzte Wiese erstreckt sich über die gesamte Fläche des Korridors. Das Gebiet wird dreimal jährlich bearbeitet, was neben der Neuaussaat, dem Grünschnitt auch Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung umfasst.

Das zweite Projekt („Nenkovice thalweg – grassing and greening“) liegt weniger als 10 Kilometer von dem ersten Projekt entfernt und besteht aus einem (mit

einem Grasstreifen und einheimischen Baumarten bepflanzten) 25 Meter breiten Korridor und einem mit Gras bepflanzten, von Bäumen gesäumtem Landwirtschaftsweg. Mehrere Schritte wurden zur Sicherung des Projekterfolges durchgeführt. Als erstes wurde der Bereich gesäubert und von Unkraut befreit. Im Anschluss erfolgte die Anpflanzung von Kräutern entlang beider Seiten des Korridors je nach Sonneneinstrahlung, gefolgt von der Anpflanzung mehrerer Reihen wurzelnackter Sämlinge sowie drei weiteren Busch- und Baumreihen. Um zu verhindern, dass Mähmaschinen in den ersten Jahren nach der Anpflanzung den Pflanzen zu nahe kommen, wurden Grasstreifen rund um das Gebiet angelegt.



Kontakt und Quellen:

<https://honitba-roku.webnode.cz/files/200000018-d86d6d966d/Biokoridor-Sardice-sv-trojice.pdf>



ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

“Häufig sind es die Jäger, die als Nutzer von Ökosystemleistungen und zum Teil auch Managern von Ökosystemen die umgebende Landschaft erhalten, und damit zur Widerstandsfähigkeit und Wiederherstellung von Ökosystemen beitragen”.

Manifest von FACE für die Biodiversität

“Jäger führen in 109 Fallstudien Maßnahmen durch, die zum Verständnis und dem Management von Ökosystemleistungen beitragen”.

2 der 3 Maßnahmen dieses MB-Abschnitts tragen zu dem Ziel 2 (Maßnahmenpunkte 5, 6a und 6b) der Biodiversitätsstrategie der EU bei, indem sie die Kenntnisse über die Merkmale der Biodiversität (einschließlich der Ökosystemleistungen) als auch das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Merkmale erhöhen.

25% der Projekte tragen zu der Erbringung von Ökosystemleistungen bei (siehe Abbildung 1). Jäger führen in 109 Fallstudien Maßnahmen durch, die zum Verständnis und dem Management von Ökosystemleistungen beitragen.

FALLSTUDIE

Wiederherstellung eines Steinbruchs

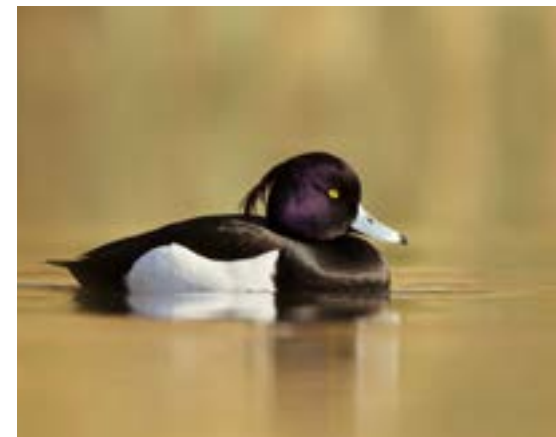
Seit dem Jahre 1974 managen zwei Jäger den stillgelegten Steinbruch Nuova Demi in Italien und bewirtschaften dort vor allem die dortigen Wasserflächen. Mit mündlicher Zustimmung des Eigentümers widmen sie sich der Wiederherstellung des Feuchtgebietes dieses Geländes, das strategisch günstig zwischen den Flüssen Brembo und Adda entlang einer Migrationsachse liegt.

Nach jahrelanger Arbeit beherbergt das Gebiet heute ein 65 Hektar großes Feuchtgebiet von herausragender Schönheit und Artenvielfalt und eine Vielzahl von Vögeln wie die Moorente (*Aythya nyroca*), Reiherente (*Aythya*

fuligula) und Tafelente (*Aythya ferina*). Aktuell werden nur weit verbreitete Arten wie die Stockente (*Anas platyrhynchos*) gejagt, wobei jährlich zwischen 150 und 200 Vögel entnommen werden, was weniger als einem Zehntel der Menge entspricht, die ohne weiteres gejagt werden könnte.

Das Gebiet hat sich auch als überaus günstig für Tauchenten erwiesen, die dort überwintern. Seit etwa 30 Jahren werden hier Daten über präzise und relationale Sichtungen gesammelt.

Dieses Engagement wurde ohne jegliche öffentliche Finanzierung durchgeführt und die beträchtlichen Kosten von dem Eigentümer des Steinbruchs gedeckt. Die verbliebenen Kosten wurden von den Jägern selbst getragen.



Kontakt und Quellen:
Guerino Morselli – guero.mor@alice.it
Mehr Infos:
www.nuovademi.com/osservatorio

SCHLUSSBEMERKUNG

Der 5. Bericht zum Manifest für die Biodiversität von FACE zeigt das vielfältige Engagement der Jäger zum Wohle der Naturerhaltung auf. Die Initiativen unterscheiden sich nach Größe, Ausrichtung, Standort, Art des Engagements und Dauer und stellen das aktive Engagement der Jäger für die Erhaltung der Biodiversität in ganz Europa unter Beweis.

Auch der diesjährige Bericht dokumentiert das Engagement der Jäger zusammen mit der großen Gruppe weiterer Interessenvertreter (darunter Behörden, Umwelt-NGOs, Forschungseinrichtungen, Landbesitzer, Land- und Forstwirten und Institutionen) für die Erhaltung vielfältiger Habitate und Arten in Europa. Die 430 Fallstudien umfassen mehrheitlich Maßnahmen für Feuchtgebietshabitate und landwirtschaftliche Habitate. Dies überrascht angesichts der Artenrückgänge durch die Intensivierung der Landwirtschaft in Zusammenhang mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nicht.

Natura 2000:

Interessant ist die große Anzahl von Projekten in Natura-2000-Gebieten. Die Tatsache, dass 32% der Projekte in Natura-2000-Gebieten durchgeführt werden, zeugt von dem Engagement der Jäger, die Habitate dieses wichtigen Schutzgebietsnetzes durch Maßnahmen der Überwachung, Erhaltung und Wiederherstellung zu unterstützen. Fest steht, dass Natura 2000 die Unterstützung der europäischen Jäger nötig hat und es allgemein bekannt ist, dass einige der wichtigsten Wildtiergebiete in Europa dank der Interessen der Wildtierbewirtschaftung dem durch die Entwicklung und Zerstörung ausgehenden Druck standhalten konnten. Auch bestand das Engagement der Jäger zur Erhaltung der sensiblen Habitate und Arten bereits lange vor der Entstehung der Naturschutzrichtlinien und auch die Passion der Jäger für die Erhaltung der Naturgebiete hat mit zu der Entwicklung des Natura-2000-Netzwerkes beigetragen.

GAP-Reform:

Wichtig ist, dass die nächste GAP eine stärkere Unterstützung der Landwirte innerhalb des Natura-2000-Netzwerks gewährleistet. Sie muss auch die Unterstützung von Gebieten mit hohem Naturschutzwert umfassen, indem sie die Mitgliedstaaten verpflichtet, in diesen Gebieten Anreize für eine nachhaltige Landwirtschaft zu schaffen (und Flächenaufgaben zu verhindern). Die Europäische Kommission sollte sicherstellen, dass die GAP-Strategiepläne der Mitgliedstaaten ergebnisorientierte Agrarumweltprogramme enthalten, die auf lokaler Ebene konzipiert werden und auf klare ökologische Ergebnisse abzielen. Solche Agrarumweltprogramme würden von der europäischen

Jägerschaft zum Nutzen einer breiten Palette von Arten und Habitaten unterstützt werden.

Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020:

Wie aus diesem Bericht hervorgeht, werden mehr als 135 Projekte (31 %) in Natura-2000-Gebieten durchgeführt und konzentrieren sich 41 % der Projekte auf geschützte Arten sowie 50 % auf den Aspekt der nachhaltigen Nutzung und belegen damit den Beitrag der Jäger zur Erreichung von Ziel 1 der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020. 49 % der Studien konzentrieren sich auf die Erhaltung und Wiederherstellung von Habitaten, 23 % auf die grüne Infrastruktur, 25 % auf Ökosystemleistungen und 100 % davon können als Investition in die Natur betrachtet werden. Diese Maßnahmen sind insbesondere für die Ziele 2 und teilweise 3 der EU-Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt 2020 relevant. Viele Projekte konzentrierten sich auch auf die Umsetzung von Ziel 5 (invasive gebietsfremde Arten) der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020.

Die in diesem Bericht erfassten Projekte bezeugen das Engagement der Jäger für die Naturerhaltung und ihren Beitrag zu den aktuellen Zielen der EU-Naturschutzpolitik, die den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2020 (Ziel 6) ehrgeizig verhindern will.

Nachstehend unsere Empfehlungen für die Biodiversitätsstrategie der EU nach 2020 anhand der Ergebnisse dieses Berichts:

- Die wichtigsten Rechtsinstrumente der EU zur Erhaltung der Biodiversität sind die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), die EU-Naturschutzrichtlinien und die Wasserrahmenrichtlinie. Durch eine bessere Nutzung und Anwendung dieser Instrumente kann eine Trendwende des Biodiversitätsverlusts erreicht werden.
- Die Landbevölkerung soll bei der Erhaltung der Biodiversität unterstützt werden, in dem Mechanismen für einen gerechten Vorteilsausgleich bereit gestellt und Politiken für eine nachhaltige Nutzung gefördert werden.
- Ein unverhältnismäßiger Schwerpunkt auf das Artensterben, z.B. durch ein übergeordnetes Apex-Ziel, wird den Widerstand erhöhen und viele Akteure im ländlichen Raum abschrecken. Die Motivierung sollte von unten nach oben in einem Bottom-up-Ansatz und nicht umgekehrt erfolgen. Das Netzwerk von FACE könnte dabei eine wichtige Rolle spielen.

- Das größte Problem bei der Erhaltung der meisten Arten ist die Verschlechterung, Zerstörung und bzw. oder der Mangel an (qualitativ hochwertigem) Lebensraum. Die Bekämpfung dieses Problems sollte insbesondere bei der Reform der GAP nach 2020 höchste Priorität erhalten. Zur Ergänzung des Natura-2000-Netzwerks sind eine angemessene Finanzierung und wirksame Maßnahmen zur Erhaltung von Habitaten erforderlich, die pragmatische und vor Ort gesteuerte Ansätze zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung ermöglichen (an Anreizen orientiert und anpassungsfähig an Veränderungen der Artenzusammensetzung oder des Lebensraumtyps).
- Messbare Ziele bedürfen der Überwachung, die im Gegenzug deren Koordinierung sowie angemessene Mittel für eine langfristige Finanzierung benötigt.

Allgemeine Anmerkungen zu der Biodiversitätsstrategie nach 2020:

Die Gesamtvision für das Jahr 2050 bleibt gültig - *bis 2050 werden die Biodiversität der Europäischen Union und die von ihr bereitgestellten Ökosystemleistungen – d.h. ihr natürliches Kapital - geschützt, bewertet und angemessen wiederhergestellt.....* Da jedoch das bis 2020 angestrebte Hauptziel, den Verlust der Biodiversität und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen in der EU bis 2020 zu stoppen, nicht erreicht wurde, ist es unerlässlich, dass in der Biodiversitätsstrategie für 2030 ein anderer Ansatz verfolgt wird.

Dies wird in der IPBES-Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger des globalen Bewertungsberichts über die biologische Vielfalt und die Ökosystemleistungen² anerkannt, in dem es heißt, dass die Ziele für 2030 und darüber hinaus nur durch transformative Veränderungen erreicht werden können. Mögliche Maßnahmen und Wege, um transformative Veränderungen zu erreichen, wurden ebenfalls aufgezeigt.

Nach der Verabschiedung des Europäischen Grünen Deals und der Biodiversitätsstrategie der EU für 2030 darf es keine Verzögerungen bei der Ausarbeitung eines Aktionsplans für Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten geben. Der EU-Aktionsplan für Natur, Mensch und Wirtschaft kam im vorangegangenen Politikzyklus zu spät, was zum Teil auf die Ressourcen zurückzuführen ist, die für die Überprüfung der Naturrichtlinien (2015-2016) aufgewendet wurden.

Unterstützung der Landbevölkerung/*Bottom-up*-Motivierung:

Die Biodiversität in Europa befindet sich vor allem in ländlichen Gebieten.

² https://www.ipbes.net/system/tdf/ipbes_7_10_add.1_en_1.pdf?file=1&type=node&id=35329

Neue Ansätze zur Erhaltung der Biodiversität sollten auch die Naturerhaltung außerhalb von Schutzgebieten einbeziehen, z.B. durch andere wirksameflächenbezogene Erhaltungsmaßnahmen (OECM)³. Dies kann Jagdgebiete umfassen, die natürliche Habitats und andere Flora und Fauna sowie lebensfähige Populationen bejagter und nicht bejagter einheimischer Arten bewahren.

Im Rahmen der Gesetzgebung müssen wir sicherstellen, dass die Landbevölkerung auch weiterhin auf dem Land leben kann, da eine aktive Bewirtschaftung eine wichtige Rolle bei der Erhaltung und Verbesserung des Zustands bestimmter Habitats spielen kann. Das bedeutet auch, wie aus den Naturrichtlinien hervorgeht, dass wir wirtschaftliche, soziale und kulturelle Erfordernisse sowie regionale und lokale Bedürfnisse berücksichtigen müssen.

Die aus diesem Bericht hervorgehenden Erkenntnisse belegen, dass das Interesse der Jäger an der Natur sie dazu motiviert, diese zu erhalten. Die Lösungen und Herausforderungen für die Zukunft bestehen darin, die nachhaltige Nutzung der Natur zu fördern, damit Jäger und andere Interessengruppen ein direktes Interesse an ihr haben. Wenn solche positiven Synergien vorhanden sind, steht der Erhaltung der Natur nichts im Wege.

Darüber hinaus können Anreize eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der Biodiversität spielen. Dies kann die angemessene Belohnung von Landwirten für ihr Engagement für eine biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft umschließen, aber auch die Belohnung von Jägern, die Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität ergreifen, mit Jagdgelegenheiten.

Die EU sollte sich auch auf die Förderung von Politiken zur nachhaltigen Nutzung konzentrieren. Durch die Eurobarometer-Umfrage „Einstellung der Europäer zur Biodiversität“⁴ wissen wir, dass die Menschen sich zunehmend für die Biodiversität und Naturerhaltung einsetzen wollen.

Verschlechterung oder Zerstörung von Habitaten:

FACE sieht die Notwendigkeit, einen stärkeren Schwerpunkt auf die Verschlechterung, Zerstörung und bzw. oder den Mangel an (qualitativ hochwertigem) Lebensraum für Flora und Fauna zu legen. Die gute Qualität von Habitaten bildet die Grundlage für das Gedeihen von Arten. Die EU wird ihre lebensraumrelevanten Ziele nicht allein durch Schutzgebiete erreichen. Daher sollten die bereits erwähnten gebietsbezogenen Erhaltungsmaßnahmen (OECM) in die Biodiversitätsstrategie der EU für 2030 integriert werden. Nachfolgend sind einige weitere Ideen aufgeführt:

³ See <https://www.cbd.int/doc/decisions/cop-14/cop-14-dec-08-en.pdf> and https://www.iucn.org/sites/dev/files/content/documents/recognising_and_reporting_oecms_-_iucn_technical_report_-_august_2019.pdf

⁴ <https://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/ResultDoc/download/DocumentKy/68148>

Mainstreaming der Natur mit Akteuren im ländlichen Raum:

- Erhaltung und Wiederherstellung von Habitaten/Ökosystemen durch Förderung der nachhaltigen Nutzung und anderer wirksamer gebietsbezogener Erhaltungsmaßnahmen (weitere Verhandlungen zur Festlegung eines quantifizierbaren Ziels erforderlich).

Begründung:

- Any new apex target should prioritise targets for conservation of habitats Jedes neue Apex-Ziel sollte sich auf das Ziel der Erhaltung von Habitaten anstelle einer anvisierten Aussterberate konzentrieren. Das aktuelle Aichi-Ziel 11 bietet hierfür eine Grundlage. Das Ziel 11 besagt folgendes: Bis 2020 werden mindestens 17 % der Land- und Binnenwassergebiete und 10 % der Küsten- und Meeresgebiete, insbesondere Gebiete von besonderer Bedeutung für die biologische Vielfalt und die Ökosystemleistungen, durch wirksame und gerecht verwaltete, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietssysteme und andere wirksame flächenbezogene Erhaltungsmaßnahmen erhalten.

Mindestfläche für die Natur:

- In der nächsten GAP sind Änderungen der GLÖZ-Auflagen und Bestimmungen (GLÖZ = guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand) erforderlich, um sicherzustellen, dass ein Mindestanteil an 10 % der Agrarflächen für nichtproduktive Objekte vorgesehen sind.

Begründung:

- Diese Änderung wird die Abhängigkeit von Pestiziden verringern und die Bestäubung fördern und damit zum Aufbau einer widerstandsfähigen funktionalen Biodiversität im Agrarland beitragen.
- Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass 10 % an Naturflächen in der Landwirtschaft und die Vernetzung von Landschaften nötig sind, um die Biodiversität des Agrarlands zu fördern.
- Die Förderung der funktionellen Biodiversität wie Bestäuber und Räuber von Schädlingen wird dazu beitragen, die langfristige Fruchtbarkeit und Produktivität auf der Grundlage natürlicher Prozesse zu sichern.

Die oben genannten Empfehlungen werden zur Erhaltung der Biodiversität des Agrarlands, zur Verbesserung der Ökosystemleistungen und zur Erhaltung von Habitaten und Landschaften beitragen. Vergleichen Sie hierzu auch die politischen Forderungen von FACE an die nächste Gemeinsame Agrarpolitik⁵.

5 www.face.eu/wp-content/uploads/2018/08/flyer_CAP_99x210_2.pdf



FACE “GOLD”-FÖRDERER

Der 5. Bericht zum Biodiversitätsmanifest von FACE wurde von den „Gold“-Förderern BioAmmo, Blaser und Jagd&Hund breit in der Jagdgemeinschaft gestreut.

Im Jahre 2020 lancierte FACE sein neues “Patronatsprogramm“ mit dem Ziel, der Jagdbranche die Möglichkeit zu geben, eine starke Zukunft für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa zu unterstützen. Das FACE-Patronatsprogramm bildet die Grundlage für die Entwicklung eines wesentlichen und positiven Netzwerks.



Blaser

BIOAMMO



Weitere Informationen über das Programm finden Sie unter:
www.face.eu/patrons

KONTAKTDATEN

Für weitere Informationen zum Manifest für die Biodiversität von FACE und seine Ergebnisse wenden Sie sich bitte an info@face.eu

Adresse: FACE, Rue Belliard 205, B-1040 Brüssel